

## 9. Erfurter-Bike-Marathon, 14.06.09

Heute stand der lange Kanten in Erfurt auf den Plan. Das Wetter passte, die Motivation weniger, da ich bei allen bisherigen Starts in Erfurt jeweils drei Platten hatte. Aber trotzdem brachen Carsten „das Schwein“ Linke und ich nach Thüringen auf. Dabei hatten wir noch Glück, denn Carsten verfehlte trotz Navi um ein Haar die Abfahrt Richtung Erfurt, so dass wir beinahe zweigeteilt wurden. Am Start waren auch Sascha, die befreundeten Lutz Baumgärtel und Dani Storch. Am Start standen wir alle ganz vorne, als es kurz darauf losging. Gleich am ersten Berg ging eine Fünfergruppe inkl. Sascha und Lutz weg. Ich war mir nicht sicher, ob ich mitgehen sollte, denn die Beine und der Puls hätten's hergegeben, doch es siegte die Vernunft über den Gedanken. Das Schwein und ich fanden uns also in einer großen Verfolgergruppe wieder. In der ersten Schlammassage wurde die Gruppe etwas dezimiert und an den folgenden Hügeln noch etwas mehr. Leider war auch das Schwein auf einmal weg. Ca. 10 Mann boten sich nun mehr oder weniger Windschatten, doch das Tempo blieb moderat. Am ersten Steilstück der Strecke forcierte ich ein wenig den Speed, so dass nur noch 6 Mann folgen konnten. Davon hatte einer kurz darauf Platten und zwei andere ließen reißen. Zu viert nahmen wir die Verfolgung der Spitzenreiter auf, doch leider musste ich viel von vorne bolzen, da einfach zu wenig Tempo gefahren wurde. Wir kamen so wieder auf ca. 50 s an die Gruppe um Lutz und Sascha ran, als es über den Scharfrichter der Strecke ging. Nach der kurzen Abfahrt folgten noch ein paar Schlammassagen, in denen ich eigentlich nur Passagier war und mein Rad einfach rollen ließ. Zu meiner Verwunderung bog ich dann als einziger in die zweite Runde ein und machte gleich Druck. Leider verfuhr ich mich noch zweimal und stieß beinahe auf einer Bundesstraße mit einem von Graukappen gesteuerten Ford Fiesta zusammen, da die Beamten den PKW durchließen, obwohl Herr Aßmann den Weg kreuzte. Mit ein paar eindeutigen Gesten verabschiedete ich mich dann in die nächste Abfahrt. Ich hatte immer noch guten Druck auf dem Pedal, als doch tatsächlich von hinten der Matej Mayer rankam. Wir fuhren ein paar Kilometer zu zweit weiter und holten den Sascha ein. Sascha gab allerdings zu, grau zu sein, doch er rollte trotzdem noch ein paar Minuten mit uns mit. Am folgenden Anstieg mussten wir Matej Mayer leider ziehen lassen, ich selbst kam aber auf dem langen Asphaltstück wieder dicht ran und sah außerdem Lutz Baumgärtel und Michael Schuchardt ca. 2 min vor mir rumeiern. Es stellte sich im Ziel heraus, dass die beiden mich auch sahen und noch mal angasten. Scheiße. Noch mal den Scharfrichter rauf, durch die Schlammassagen und über den Truppenübungsplatz, auf dem sogar rumgeballert wurde, dem Ziel entgegen. Hier wurde ich am Ende Fünfter. Sascha kam nach ein paar Minuten als Siebter ins Ziel gerollt. Nach einer halben Stunde sollte auch endlich das Schwein eintreffen, dem bereits nach 20 Kilometern die Lichter ausgingen. Es war völlig breit, musste es doch die ganze Woche zuvor schufteln wie ein Schwein. Der Lutz wurde sensationell Zweiter hinter „dem Leiden Christi“. Dani Storch siegte haushoch bei den Frauen, obwohl sie sich ebenfalls verfuhr. Manche Streckenposten waren heute nicht in Bestform.

Fazit: die Beine vom Karel-Bike-Marathon ganz gut rübergerettet, ausnahmsweise keinen Defekt und keine Krämpfe bekommen.